

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 18.

Sonnabends, den 1. Mai.

1847.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf.; wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Aufruf zur Bildung eines Hilfsvereins für Unterstützung der Armen, vorzüglich durch Arbeit.

In einer so bebrängten Zeit, wie die gegenwärtige ist, findet der Menschenfreund eine zwiefach dringende Veranlassung, auf Mittel und Wege zu denken, wie dem überhandnehmenden Mangel und dem daraus entspringenden Elend zu steuern sein dürfte. Nach vielfältigen Erwägungen sind wir nun zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieß, so wenig die Verabreichung anderer Unterstützungen, zumal an Arbeitsunfähige, ausgeschlossen sein soll, am zweckmäßigsten durch Gewährung oder durch Nachweis von Arbeit an Arbeitsfähige geschieht. Während das Geben von Geldunterstützungen nur die Mithätigkeit der Wohlhabenderen in Bewegung setzt, verpflichtet das Geben von Arbeit den starken und gesunden Armen, zu seiner Rettung durch eigene Thätigkeit mitzuwirken, hält ihn von der Unbilligkeit zurück, den Lebensunterhalt statt von seiner eigenen Kraft nur immer von der Güte anderer zu erwarten, und lehrt ihn die Erfahrung machen, daß es weit süßer und des edlen Menschen weit würdiger ist, sich selbst Alles und fremder Milde möglichst wenig zu verdanken. Darum rufen wir Sie, hochsinnige Bewohner Frankenberg's, die Sie ein Herz in der Brust und Mittel in der Hand haben, den Armen zu helfen, zu einem Vereine auf, welcher sich Hilfsverein nennt, weil er sich der städtischen Armenpflege hülfreich zur Seite stellen will. Wir rufen Sie auf, monatliche Beiträge zu unterzeichnen, mit denen einer Anzahl arbeitsloser Armer, welche gern das theure Brod im Schweisse ihres Angesichts verdienen, wenn sie nur Arbeit wüßten, mit denen namentlich einer Anzahl unbeschäftigter Familienväter, welche lang nichts verdienen haben, Arbeit verschafft werden soll, damit sie doch etwas für Weib und Kind und mit denselben verdienen. Wir bemerken vorläufig, indem wir Sie dazu aufrufen, daß jeder, wer monatlich 2 Ngr. 5 Pf. und darüber beiträgt, als ordentliches Mitglied, wer weniger beiträgt, als Wohlthäter des Vereins ohne Stimmberechtigung angesehen werden soll, daß wir aber Grund haben zu hoffen, gut und christlich gesinnte Männer und Frauen werde ihr oft bethätigter Edelsinn drängen, mehr als den geringsten Satz in die Hände des Vereins niederzulegen. Demnach werden Subscriptionsbogen umhergesendet werden, und wir wollen, sobald wir die uns dann zu Gebote stehenden Mittel übersehen können, eine Versammlung zur förmlichen Constituirung des Hilfsvereins ausschreiben, auch derselben Statuten zur Prüfung überreichen, und sie zur Wahl eines Ausschusses veranlassen — womit dann der uns gewordenene ehrenvolle Auftrag als erloschen anzusehen sein wird.

Theure Mitbürger! Es handelt sich um die Begründung einer Anstalt, welche der Gegenwart nützen und der Zukunft vieler eine hellere Aussicht gewähren soll. Es handelt sich darum, unsren Ar-